

## Der Waldstrom und der stille Fluß.

(Unvorsichtigkeit.)

Schön Lieschen flocht sich einen Kranz  
 Ins braungelockte Haar;  
 Denn auf dem lust'gen Kirnsentanz  
 Hat jede Jungfer ihren Kranz,  
 Den sticht sie sich ins Haar.

Die Mutter sprach: mein Töchterlein,  
 Das Tanzen macht dich krank. —  
 „Ach, Mutter, mußt nicht ängstlich sein,  
 „Ich tanze einen einz'gen Reih'n,  
 „Ein Reihen ist nicht lang.“

Da kommt der wilde Sausewind  
 Und hüpft vor ihr herum:  
 „Komm, tanz mit mir, mein liebes Kind,  
 „Wir tanzen wie der Wirbelwind  
 „Und dreh'n uns um und um.“

Schön-Lieschen dankt und flieht zurück,  
 „Das ist ein wilber Mann!“  
 Doch seine Wildheit war ihr Glück  
 Und in dem nächsten Augenblick  
 Faßt sie Herr Höflich an.

„Mein allerliebstes Zuckerkind  
 „Ein Länzchen mit Bedacht,  
 „Recht fein und zierlich, sanft und lind;“ —  
 Und Lieschen folgt, das arme Kind,  
 Und tanzt die ganze Nacht.

Bald flocht man Lieschen einen Kranz  
 Ins braungelockte Haar;  
 Doch nicht zum lust'gen Kirnsentanz,  
 Ach nein, es war ein Todtenkranz,  
 Den flocht man ihr ins Haar.

\* \* \*